

VET TAKE - ALWAYS

enterEurope VET2 -

Sinnstiftende Berufsbildung

Berlin - Deutschland

11.11.2025 - 15.11.2025

VET2: 2025-1-AT01-KA121-VET-000335265
BERUFSBILDUNG



Finanziert von der
Europäischen Union

Nachhaltig lernen, sinnstiftend handeln

Nachhaltigkeit und globale Verantwortung

Die Schule integriert Bildung für nachhaltige Entwicklung und globales Lernen systematisch in den Unterricht und das Schulleben. Themen wie nachhaltiges Wirtschaften, Lebensmittelverschwendung, fairer Handel und Klimagerechtigkeit sind fest im Curriculum und durch zahlreiche Projekte verankert. So gibt es etwa eine Planungswerkstatt, bei der Schüler:innen aktiv Ideen zu den Zielen nachhaltiger Entwicklung (SDGs) einbringen und umsetzen können. Die Schule versteht sich als Vorbild für einen nachhaltigen Lebens- und Arbeitsstil und bietet regelmäßige Workshops oder Projektwochen zu diesen Themen an. Schule als Lebensraum.

Initiativen:

- OSZ goes GREEN – Sammlung von Ideen, „Zukunftsvisionen“
- Köche+: unterschiedliche Module, SuS können dies selbstständig buchen und so zusätzliche Zertifikate erwerben
- Dialog der Kulturen, Kochfeste
- Beauty-Dienst: 2x im Jahr hat jede Klasse im Hof Reinigungsdienst
- Müllprojekt: Keine Mülleimer in den Klassenzimmern, SuS sollen eigenen Müll wieder nach Hause mitnehmen
- Schulgarten: gemeinsames Anpflanzen von Gemüse, das in weiterer Folge gemeinsam geerntet und dann auch verarbeitet wird



Förderung sozialer und fachlicher Kompetenzen

- Sehr praxisnahe Ausbildung, unter anderem im dualen System mit engen Kontakten zur Arbeitswelt (z. B. Praktika, Betriebsevents).
- Förderung selbstorganisierten und kooperativen Lernens, projektorientierter Unterricht und Teamarbeit machen die Ausbildung relevant und erlebbar. Viele Lehrkräfte legen Wert auf individuelle Förderung und Beziehungsgestaltung, was für die persönliche Sinnstiftung wichtig ist.

Schulsozialarbeit und Beratung

Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil zur Unterstützung, Integration und Lösung persönlicher und sozialer Probleme. Schulen (in Berlin) haben dafür ein speziell zugeteiltes Budget zur eigenen Verfügung.

Erfahrungen und Projekte aus unserem Besuch nehmen wir mit in das Entwicklungsteam. Dort analysieren wir, welche Ansätze für unseren Schulstandort passen. Besonders fördern wollen wir personalisiertes Lernen und die Eigenständigkeit der Schüler:innen.

WO? Gastschule:
Anna-Freud-Schule

Einmal Erfahrung zum Mitnehmen, bitte!



Methodisch, didaktische Inputs für zukünftige schulische Schulentwicklungsprojekte: Demokratiebildung und Schüler*innenautonomie, Nachhaltigkeit, Inklusion und Innovation.

Die Anna-Freud-Schule setzt im Bereich des Schulqualitätsmanagements viele Projekte in die Tat um, die sowohl durch Lehrpersonen als auch durch die Schüler*innenschaft geleitet sind, z.B. wertschätzende Kommunikation oder AGs, in die Schüler*innen eingebunden sind, z.B. Nachhaltigkeitsprojekte bzw. Schüler*innenzeitung. Insgesamt sind wir beeindruckt vom Grad der Digitalisierung und der Professionalität der Lehrpersonen im Umgang mit dieser.



Einblicke wurden gegeben von der stellvertretenden Schulleitung sowie Abteilungsleitungen, Lehrkräften und engagierten Schüler*innen. Lehrkräfte am Caritas Campus 22 können je nach Fachexpertise und persönlichem Interesse Projekten hinzugezogen werden.



My Erasmus + VET-Take-Away 12.11.2025 – 14.11.2025, Berlin Deutschland

Wo

Hermann-Scheer OST, Helmholtzstraße 37, 12459 Berlin

Was?

Titel: Besuch bei den Fortschrittmacher*innen

Inklusion

Einen tiefen Eindruck hinterließen die Willkommensklassen und die Energie und positive Einstellung der Lehrer*innen, die engagiert in diesen heterogenen Klassen wirken.

Sustainability Goals

Die Nachhaltigkeit zieht sich allumfassend durch die Bildungslandschaft. Beginnend bei den Lehrplänen, Einbindung in den schulischen Alltag, kleinen Projekten und auch in der schulischen Architektur spielt die Nachhaltigkeit eine große Rolle. Einige Projekte, welche uns besonders in Erinnerung geblieben sind und schnell und unkompliziert umgesetzt wurden, war die karitative Sammlung von Pfandflaschen zum Zweck der Spende. Ein weiteres Projekt, welches helfen soll den CO2-Abdruck zu verringern, ist das kostenlose zur Verfügung stellen von Trink- bzw. Mineralwasser, um die Plastikflaschen zu verringern.

Innovation

Startchancen-Projekt

Besonders positiv aufgefallen ist uns das Startchancen-Projekt, eine Initiative von Bund und Ländern, die durch verschiedene finanzielle Mittel versucht nicht-orientierte Schüler*innen für das Berufsleben fit zu machen. Die Schulen haben die Möglichkeit bauliche Maßnahmen zu setzen, Dienstleistungen zuzukaufen und psychosozial unterstützend Personen anzustellen. Das Projekt wird mit einem Evaluierungshorizont von 10 Jahren anberaumt.

Digitale Struktur

Die digitale Infrastruktur ist bereits sehr fortgeschritten. Es werden diverse Tools (Fobizz, LuSD, Canva, iSurf) eingesetzt.

Wer?

Alle mitarbeitenden Personen sind an der Schule aktiv an der Implementierung der Nachhaltigkeit beteiligt. Dies könnte auch an unseren Schulen künftig umgesetzt werden. Den unkomplizierten Startpunkt würden wir in der Direktion bzw. im Umweltteam sehen, in weiterer Folge in Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiter*innen und Schüler*innen.



My Erasmus+ VET-TAKE-AWAY

12.11.-14.11.2025, Berlin, Deutschland

Quelle der Inspiration: OSZ Lotis / Logistik - Touristik – Steuern; <https://www.osz-lotis.de/>;
Donnerstag, 13.11.2025

Neue Impulse für eine ‚coole‘ Schule und einen ‚coolen‘ Unterricht

Positiv aufgefallen:

- Markierung „Rauchfreie Schule“ am Boden vor der Schule sowie das Schild „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“;
- abgetrennter gemütlicher Sitzbereich, den man eindeutig mit der Europäischen Union in Verbindung bringt – Möglichkeit für Schüler:innen sich zu EU-Projekten zu informieren
- es gibt keine Schulglocke
- Besuch des Unterrichts im beruflichen Gymnasium, Fach Politikwissenschaft, Lehrkraft Direktorin Angelika Schmitz; Gespräch mit 6 jungen Männern (18 Jahre), die Unterstufe an verschiedenen Schulen besucht haben – nur ein Schüler besuchte Unterstufe im Gymnasium
- Leistungskurse werden angeboten; Schüler:innen wählen im Februar für darauffolgendes SJ aus; Kurs wird für 2 Jahre besucht
- ‚Attestpflicht‘ für Schüler:innen, damit sie zur Schule kommen – erfolgt im Punktesystem
- Schulversucht „Blended for Future – Personalisiertes Lernen im Blended Learning Format“; besteht im 3. Jahr
 - Lernjournal wird von Schüler:innen geschrieben
 - ‚ortsbezogene Freiheitsgrade‘ der Schüler:innen
 - Lerncoaching erfolgt während der Zeit des blended learning
 - Lehrer coachen (unterrichten) 90 Minuten – diese könnten auch auf 60 oder 70 Minuten gekürzt werden um dann Zeit für Planung, Coaching, Teamgespräche zu haben
 - Blended Learning findet ca. 3x pro SJ für 6 Wochen statt; fächerübergreifende Aufgaben wo möglich; im Stundenplan sind an diesem Tag nur diese Fächer; im Moment für 3 Fächer, die von 3 Lehrer:innen unterrichtet werden
 - Extrem engagiertes Team
 - Evaluierung ist noch ausstehend ...

Einiges vom Erlebten lässt sich eventuell mit Hilfe der Direktorin in der Bergheidengasse umsetzen, z.B. EU-Sitzecke, Markierung ‚Rauchfreie Schule‘; Aspekte des personalisierten Lernens im Blended Learning Format könnten in unser COOL-Konzept (Cooperatives Offenes Lernen) integriert werden und werden beim nächsten COOL-Meeting präsentiert.



My Erasmus+ VET-TAKE-AWAY_Brillat-Savarin-Schule/OSZ Gastgewerbe

Das OSZ hat 4 Abteilungen mit insgesamt über 4.000 Schülern. Empfangen wurden wir von Catharina Zeppa, Koordinatorin in der Abteilung I (Hotelfachmann/-frau, HK) und Magnus Koch, Koordinator in der Abteilung II (Köche, FOS/BOS/BG/DUA).



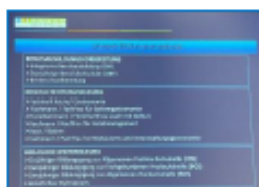
Groß aber oho!

Die Brillat-Savarin-Schule ist ein Oberstufenzentrum im Bereich Gastgewerbe. Der auffälligste Unterschied zu meiner Schule (HLW (+FS, + AUL) Sta. Christiana Rodaun) liegt erstmals in der Größe und Anzahl der Schüler und Schülerinnen am Standort. Gleich danach war für mich aber dann auch augenfällig, wie ungezwungen, freundlich und kollegial der Umgang auf allen Ebenen – trotz dieser enormen Größe – untereinander war.



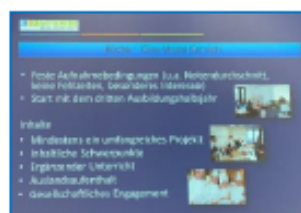
Das ist in unserer Schule auch der Fall, sie ist aber eben deutlich kleiner.

Wir bekamen zuerst eine kurze Information zum Schulstandort, was sehr angenehm verlaufen ist, weil es nicht zu einem reinen Vortrag verkommen ist, sondern ein reger Austausch aller beteiligten Personen zu innovativem, praxisbezogenem Unterricht in Form von Projekten aber auch zu individuellem und inklusivem Lernen an den verschiedenen Standorten stattgefunden hat.



Dabei war für mich besonders beeindruckend, wie viele Möglichkeiten es an Berliner Oberstufenzentren gibt, verschiedenste Kompetenzen und Abschlüsse auf unterschiedlichen Ebenen zu erwerben oder auch sich weiterzubilden.

Dieses große Angebot wird noch immer erweitert wie z.B. an diesem Standort mit dem „Koch+“, bei dem besonders engagierte Schüler und Schülerinnen im Modulsystem



zusätzliche Kompetenzen erwerben können. Das gab spannende Einsichten in das Bildungssystem berufsbildender Schulen in Berlin mit sehr vielen interessanten Abschlüssen und "Zwischenabschlüssen", mit denen versucht wird jeden Schüler/jede Schülerin bis zur 11. Schulstufe dort abzuholen, wo sie bildungsmäßig stehen und entsprechende schulische Angebote zu machen. So wird sehr stark auf der Ebene des individuellen Lernens gearbeitet. Auch die Sustainability Goals sind allgegenwärtig und werden in den Schulalltag einbezogen und gelebt. Im Bereich der Digitalisierung gab es ebenfalls spannende Anregungen für den Unterricht und die Organisation. Es gab aber auch Informationen, die nachdenklich stimmen. Ein Beispiel ist, dass im Rahmen eines Abkommens zum Fachkräftemangel 700 Vietnamesen aufgenommen wurden, die trotz entsprechender Nachweise des Goethe-Instituts in Hanoi kein Deutsch sprechen und dadurch eine enorme Belastung für den Schulalltag darstellen und dann in weiterer Folge auch aus dem System „verschwinden“.

Weitere Unterschiede, die mir aufgefallen sind, sind z.B.:

- Etat für die Mensa (in der im Rahmen des Mensaprojekts für die ganze Schule gekocht wird), wird von der Senatsverwaltung vorgegeben und dann mit dieser auch wieder abgerechnet, das Essen wird dabei sehr kostengünstig angeboten.
- Der Unterricht wird generell in Blöcken (Doppelstunden) zu 90 Minuten organisiert.
- Es gibt auch viele Veranstaltungen, wo zu verschiedenen Mottothemen hergerichtet und gekocht wird.

Trotz dieser Unterschiede entstand für mich der Eindruck, dass schlussendlich doch viele Strukturen in Wien und Berlin ähnlich aufgebaut sind, schlussendlich die gleichen Ziele verfolgt werden und auch mit ähnlichen Herausforderungen gekämpft wird.



Nach der Power-Point -Präsentation erhielten wir eine ausführliche Schulführung, in der wir Klassenräume und die Demonstrationsküche besichtigen konnten. Nachdem wir in der Mensa mit einem Mittagessen verköstigt wurden, wurden am Ende Kontaktdaten ausgetauscht, um weitere Kooperationen/Austausche im Rahmen von Erasmus-Projekten anzudenken.

Alles in allem ein sehr netter und informativer Vormittag!

My Erasmus+ VET-TAKE-AWAY

12.11.2025-14.11.2025, Berlin, Deutschland

Sinnstiftende Berufsbildung – Praxisbeispiele und Nachhaltigkeit

Der Besuch der Brillat-Savarin-Schule / OSZ Gastgewerbe brachte Einblicke in die fachpraktischen Ausbildungszweige dieses Standorts wie auch der Schulbesuch der OSZ Lotis Schule interessante Ideen zum Thema Nachhaltigkeit zeigte.

Die mich begleiteten Personen waren entweder die Schulleiterin selbst bzw. zwei sehr engagierte Abteilungsleiter. Sie waren für viele Fragen offen, führten uns durch die Schulgebäude und zeigten sich interessiert an unseren Schulstandorten und am österreichischen Schulsystem. Der Austausch war inspirierend.

Weiters fand ich zum Thema Nachhaltigkeit den Besuch des „Futurum“ - das Haus der Zukünfte - sehr spannend! Hier wurden unzählige Möglichkeiten angeführt, sich die Zukunft vorzustellen – von begrünten Hochhäusern bis zu Robotern, die bei den Besucherinnen und Besuchern ganz neue Impulse setzten.



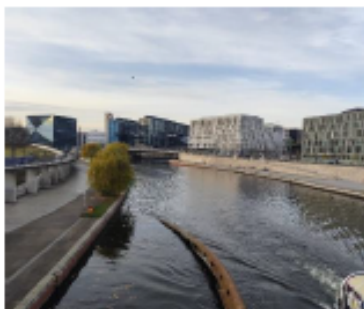
VET - Take away

Bei unserem Job-Shadowing in Berlin haben wir wertvolle Einblicke in das Berliner Bildungssystem gewonnen. Der Austausch mit leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Senatsverwaltung sowie mit Schulleitungen und Lehrkräften war äußerst interessant und inspirierend. Besonders angesprochen haben uns folgende Themen:

Personalisiertes Lernen:

Bei dieser Form des offenen Unterrichts erhalten die Schülerinnen und Schüler an einem festgelegten Wochentag verschiedene Arbeitsaufträge aus drei unterschiedlichen Fachbereichen. Die Aufgaben werden digital über sogenannte *Task-Cards* bereitgestellt. Die Lernenden entscheiden selbstständig, in welcher Reihenfolge und in welchem Tempo sie die Aufträge bearbeiten, und arbeiten weitgehend eigenverantwortlich. Ziel dieser Unterrichtsmethode ist die Förderung der sogenannten *21st Century Skills* (4 Cs). Die Lehrkraft fungiert dabei als Coach.

Die Schülerinnen und Schüler können sich dabei schrittweise unterschiedliche Freiheitsgrade erarbeiten – von der Bearbeitung im Klassenraum bis hin zur selbstständigen Arbeit im Homeoffice. Wie effektiv diese Methode ist und welche Leistungssteigerungen sie ermöglicht, werden zukünftige Evaluierungen zeigen. Der Ansatz wirkt jedoch bereits jetzt vielversprechend.



Projekt 11goesEU:

Im Rahmen des personalisierten Lernens (Schulversuch *Blending4Futures*) nehmen Schülerinnen und Schüler an einem Auslandsaufenthalt in Spanien teil, wohnen dort in Gastfamilien, lernen die Kultur des Landes kennen und verbessern ihre Sprachkenntnisse. Zusätzlich bearbeiten sie eine *Business Challenge*: Gemeinsam mit Entrepreneur:innen entwickeln sie eine Projektidee und präsentieren diese anschließend auf Englisch vor Vertreter:innen und Vertretern aus der Wirtschaft.

Ziel des Projekts ist es, die Selbstorganisation der Lernenden zu fördern, sie dabei zu unterstützen, sich eigenständig in einem fremden Land zurechtzufinden, und ihnen die Zusammenarbeit mit Unternehmen sowie das Präsentieren vor Fachpublikum nahezubringen. Eine Erfahrung, die nachhaltig wirkt und die Jugendlichen fachlich wie persönlich prägt.

My Erasmus+ VET-TAKE AWAY Berlin, 12.11. – 14.11.2025

Anna Freud Schule

Schulentwicklung „Turn-Around“ Erfolgsfaktoren für Veränderung

Meine Gastschule bietet ähnlich viele Ausbildungsmöglichkeiten an und steht vor den selben Herausforderungen wie die HLW17 (Umzug und heterogene Schüler:innengruppen)

Sehr informativ war die Gestaltung der Projektplanung und – umsetzung. Es wird in regelmäßigen Abständen personalisierter (bei uns individualisierter) Unterricht angeboten, bei dem die Schüler:innen alleine arbeiten und die Lehrkräfte selbst ihre Projekte besprechen und vorantreiben können. (siehe Bilder) Die Schilderungen der Direktorin, der zwei Abteilungsleiterinnen und deren Stellvertreterinnen waren sehr interessant, weil sie gezeigt haben, was alles möglich ist. Auch die Einteilung in Doppelstunden begünstigt dies. Die Schüler:innenzeitung war besonders beeindruckend, nicht nur weil die Schule mehrere Preise in diesem Bereich gewonnen hat, sondern die Qualität extrem hoch ist.

Folgende Punkte möchte ich an meinem Standort umsetzen:

- 1.+2. Stunde zu einer Doppelstunde zusammenfassen
- Konkretes Angebot an Stunden, in denen Kollegen etwas zusammenarbeiten können und gleichzeitig Unterricht für Schüler:innen in Form von Freiarbeit, personalisiertem Lernen, usw. anbieten
- Mehr Projekte auch klassenübergreifend ermöglichen und indizieren
- Lehrer:innenaustausch für meine Kolleg:innen mit der Anna Freud Schule organisieren

Für die Umsetzung an meinem Standort ist die Begleitung durch meine Fachvorständin Nina Riess praktisch, weil wir gleich alle Punkte während der Reise durchbesprochen haben. Zur Umsetzung werde ich auch die beiden Bildungsberaterinnen (fahren nach Antwerpen) mit ins Boot holen und bei der nächsten Qualitätssitzung darüber mit den Mitgliedern sprechen.



My Erasmus+ VET-TAKE-AWAY Nina RIESS HLW 17

WO?



BUSCHALLEE 23

13088 BERLIN

WER?

Catharina Zeppa
Koordinatorin Abteilung 1

Magnus Koch
Koordinator Abteilung 2

Eine Kooperation wäre an meinem neuen Standort möglich, allerdings war diese Schule eher vergleichbar mit unseren Berufsschulen, das fand ich schade.

Die beiden haben uns toll begleitet und der Besuch war beeindruckend.

WAS?

Praxisnah lernen im
Gastgewerbe – Motivation
durch realistische
Arbeitsumgebungen

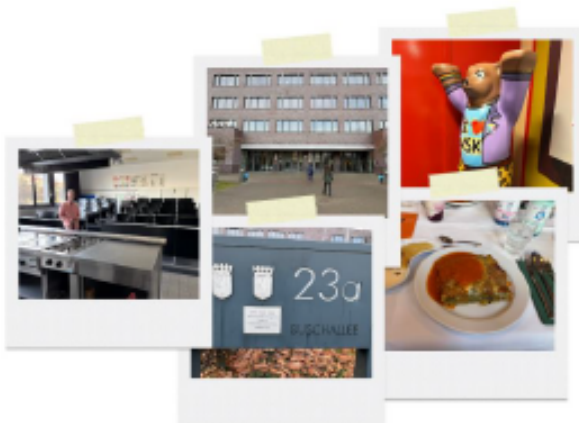
Bei meinem Besuch in der OSZ
-Gastgewerbe- Schule erhielt
ich Einblicke in die besonders
praxisorientierte Ausbildung im
Bereich Gastgewerbe. Die
Schule verbindet theoretische
Grundlagen mit realitätsnahen
Lernorten wie Lehrküchen,
Serviceräumen,
Demonstrationsküchen, Mensa.

Besonders beeindruckend war
die enge Zusammenarbeit mit
Betrieben (z. B. Kurse mit
Sternköchen – Schüler:innen
können Kochkurse buchen und
mit den Stars Kreationen
zaubern.

Solche Kooperationen kann ich
mir sehr gut auch in meiner
Schule vorstellen 😊

Schön war auch zu sehen, dass
Nachhaltigkeit großgeschrieben
wird

(Lebensmittelwertschätzung,
Resteverwertung, CO2-
Fußabdruck einer Mahlzeit)



Samstag 15.11.25



Monika Kycelt

Kevin Knabe

Dienstag 11.11.25

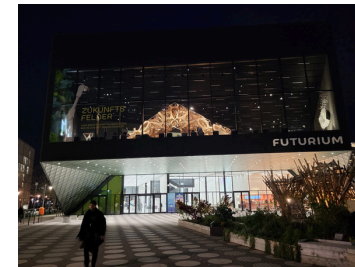


Mittwoch 12.11.25



Senatsverwaltung für Bildung

Freitag 14.11.25



Futurium - Museum der Zukunft



Hermann-Scheer-Schule OSZ Wirtschaft

Donnerstag 13.11.25



Jyoti - Fair Works

enterEurope VET2 – Berlin



Sinnstiftende Berufsbildung

Senatsverwaltung
systemisch
Nachhaltigkeit
Kontakte knüpfen
mittleres Management
social dinner
Vernetzung
Oberstufenzentren
green event
Fobizz
Schüler*innenzeitung